Agrarallianz
Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch
Kornplatz 2, CH-7000 Chur
TEL +41 (0)81 257 12 21 **FAX** +41 (0)81 257 12 29 **MAIL** info@agrarallianz.ch

Chur, 21. September 2010

Nationalrat, 1. Oktober 2010; Motion Aebi (10.3472; Milchmengensteuerung)

Haltung der Agrarallianz in Kürze

Die Agrarallianz empfiehlt die Motion Aebi abzulehnen. Sie ist nicht umsetzbar, führt zur Marktlenkung durch marktferne Verbände, gefährdet Innovationen auf dem Bio- und Spezialitätenmarkt für Milch und Käse und setzt fälschlicherweise bei der „Vernichtung" (bzw. „Marktabräumung" im Sprachgebrauch der Motion) von zu viel produzierter Milch an.

Die Motion Aebi ist leider ein Pseudo-Lösungsvorschlag, der mehr Probleme schafft als löst. Die Lösung liegt viel eher in:

1. *Ausrichtung der Milchproduktion auf Sektoren/Produkte, die keine Absatzprobleme haben (Markt, keine unnötige Störung durch die Politik).*
2. *Ausrichtung der Fütterung und der Zucht auf die Nachhaltigkeit: es ist sinnlos, die Schweizer Milchwirtschaft weg von der Milchproduktion durch Raufutter zu bringen. Die Mais- und Kraftfutter-Milchproduktion passt nicht zur Qualitätsausrichtung der Schweizer Milch. Ökonomisch und ökologisch (Ressourceneffizienz) soll Schweizer Milch hauptsächlich auf der Weide produziert werden. Massnahmen wie Lenkungsabgaben auf gehandelten Futtermitteln, Programme wie „Feed no Food" oder „Grasmilch" sind in Kooperation von Forschung, Zucht, Beratung und Marktteilnehmer zu prüfen.*
3. *Unterstützung der Markt-Transparenz durch die Politik, indem sie dafür sorgt, dass die Umsetzung von Art. 36b LwG (Milchkaufverträge) verbessert wird. Angebot und Nachfrage sollen sich in einem transparenten Prozess treffen.*
4. *Nachdenken der Politik über das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage (vgl. Postulat Bourgeois; 10.3374, vom Bundesrat angenommen).*

Stichworte zur Begründung der Ablehnung der Motion Aebi

Formale Umsetzbarkeit: Es ist fraglich, ob der massive Eingriff der Motion mit der bestehenden Grundlage in Art. 9 LwG vereinbar ist. Die Umsetzung würde also formal schwierig werden.

Praktische Umsetzung: Produzentenorganisationen, auf die sich die Motion Aebi bezieht, werden teilweise bereits verschwunden/aufgelöst sein, wenn es gilt das Geld für die massive Abgabe von 30 Rappen pro kg einzukassieren.

Falsche Signale: Die SVP bzw. Bauernorganisationen geben immer wieder Signale, dass die Politik die Probleme im Milchmarkt löst. Dies führt zu sinnlosen Produktionsanreizen am Markt vorbei.

Juristische Streitereien: Milchbauern, die investiert haben, werden sich gegen massive Zwangsabgaben wehren.

Agrarallianz
Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch
Kornplatz 2, CH-7000 Chur
TEL +41 (0)81 257 12 21 **FAX** +41 (0)81 257 12 29 **MAIL** info@agrarallianz.ch

Innovationen und Investitionen: Erfolgreiche Käsereien, die mit ihren Lieferanten aus der Kontingentierung ausgestiegen sind, werden sich mit allen Mitteln wehren, für die zusätzlich verkaufte Milch eine Strafe zu bezahlen. Das Geld würde überall eingezogen, wo mehr gemolken wird. Also auch dort, wo mit Fleiss, Geld und Geist der Absatz erweitert wurde.
Unternehmer: Die Milchbetriebe sind Unternehmer. Die Administration der produzierten Menge über den ganzen Markt ist der Innovation nicht förderlich.
Schoggi-Gesetz: Der Nachtragskredit für das Schoggi-Gesetz ist offenbar im Bundesrat nicht bestritten worden-> für 2010 scheint das Geld zu fliessen wie bisher.